

Wochenspiegel

Darüber diskutiert Frankreich

16. – 22. September 2023

Keine Flüchtlinge aus Lampedusa. Nach seiner Rückkehr aus Italien, wo in den letzten Tagen rund 10 000 Migranten angekommen sind, kündigte Innenminister Gérald Darmanin am 19. September an, dass Frankreich keine Migranten aufnehmen wird, die sich derzeit auf Lampedusa aufhalten. Frankreich werde hier Entschlossenheit zeigen, erklärte Darmanin in der 20-Uhr-Nachrichtensendung des französischen Fernsehsenders TF1.

In einem gemeinsamen Gespräch in der Tageszeitung Le Monde gehen der französische Verteidigungsminister Sébastien Lecornu und sein deutscher Amtskollege Boris Pistorius auf ihre jeweiligen militärpolitischen Prioritäten vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine ein. Unter anderem erkennen sie eine beachtliche Meinungsverschiedenheit über den europäischen Raketenabwehrschirm an. Am 21. September empfing Lecornu Pistorius auf einem Stützpunkt in Evreux um das deutsch-französische Kampfpanzerprojekt MGCS (Main Ground Combat System) wiederzubeleben. Die Heeresinspektoren beider Staaten unterzeichneten ein Dokument zu den Anforderungen an den gemeinsamen Kampfpanzer der Zukunft.

König Charles III. zu Besuch in Paris. Der britische Herrscher hatte seinen ersten offiziellen Besuch in Paris für Ende Juni geplant, musste seinen Besuch jedoch aufgrund der Unruhen in Frankreich verschieben. Der König absolvierte vom 20. - 22. September einen dreitägigen Besuch in Frankreich. Die französischen Medien berichten über den sehr politischen Ton, den Charles III. in seiner Rede vor den 150 Gästen des Staatsdiners in Versailles anschlug. Der König plädierte so für die Wiederbelebung der französisch-britische Zusammenarbeit, insbesondere, um die Verteidigung der Ukraine sicherzustellen. Am Donnerstag hielt der König eine Rede vor dem französischen Senat, in der er über die Herausforderungen des Klimawandels und die *Entente cordiale* zwischen Frankreich und Großbritannien sprach.

Besuch von Papst Franziskus in Marseille. Papst Franziskus besucht am Freitag, den 22. und Samstag, den 23. September Marseille. Der Papst wird im Fußballstadion Vélodrome vor 60.000 Gläubigen eine Messe feiern. Außerdem wird er den französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron treffen. Die Zeitung Le Monde beschreibt den Papstbesuch als eine „Reise unter hohen Sicherheitsvorkehrungen“. Da sowohl das französische Staatsoberhaupt als auch das geistliche Oberhaupt der katholischen Kirche anwesend sind, werden 5000 Polizisten und Gendarmen in Marseille im Einsatz sein. Die Teilnahme von Emmanuel Macron an der vom Papst geleiteten Messe hat bereits eine Reihe von Kommentaren über eine mögliche Verletzung des Laizismus hervorgerufen.

Veruntreute französische Militärhilfe in Ägypten: Die 39 Stunden lang in Polizeigewahrsam gehaltene Journalistin Ariane Lavrilleux wurde freigelassen. Lavrilleux wurde in Marseille wegen „Gefährdung der nationalen Sicherheit“ in Polizeigewahrsam genommen. Die Journalistin hatte Ende 2021 eine mögliche ägyptische Zweckentfremdung von französischer Militärhilfe zur Terrorismusbekämpfung aufgedeckt. Zahlreiche französische Medien und Journalisten kritisierten die Inhaftierung der Journalistin scharf. In Brüssel reagierte die stellvertretende Vorsitzende für Werte und Transparenz der Europäischen Kommission, Věra Jourová: „Obwohl die Wahrung der nationalen Sicherheit in der alleinigen Verantwortung jedes Mitgliedstaates bleibt, sollte dies im Lichte der im EU-Recht festgelegten Kriterien der Notwendigkeit und Verhältnismäßigkeit geschehen“.

Die französische Regierung schlägt Unternehmen den Verkauf von Kraftstoffen mit Verlust vor. Die vom Wirtschaftsminister Bruno Le Maire vorgeschlagene Maßnahme, ab Dezember sechs Monate lang Kraftstoff mit Verlust weiterzuverkaufen, wurde von den zentralen Kraftstoffhändlern abgelehnt. Das Ziel des Ministeriums ist es, die Kraftstoffpreise zu senken, ohne den im letzten Jahr vom Staat finanzierten Kraftstoffrabatt zu verlängern. Wirtschaftsminister Le Maire plant, die Maßnahmen am kommenden Mittwoch im Ministerrat vorzustellen, trotz des Widerstands der Einzelhändler und der Abgeordneten des Wirtschaftsausschusses.



PARLAMENT, PARTEIEN & PERSONEN

Die stellvertretende Vorsitzende der bürgerlich-konservativen Partei Les Républicains und Stadträtin von Paris, Nelly Garnier, warnt vor den rassistischen Auswüchsen der Einwanderungsdebatte in Frankreich. In einem in der Zeitung Le Monde veröffentlichten Gastbeitrag bezieht Nelly Garnier Stellung gegen die Theorie des „Großen Austausches“, die in der derzeitigen Einwanderungsdebatte zunehmend Raum einnimmt. Die Integration in die französische Wertegemeinschaft sei die zentrale Herausforderung der Migrationspolitik, so Garnier.

DIE ZAHL DER WOCHE

3	4	7
0	8	5
2	6	1
7	3	2
4	9	6
8	2	0
9	1	1

170 Sitze werden am 24. September bei den Senatswahlen neu vergeben. Die indirekte Teilwahl findet in Frankreich alle drei Jahre statt. 78.000 große Wähler, hauptsächlich Stadt-, Departements- und Regionalräte, werden am Sonntag ihre Stimme abgeben. Es wird erwartet, dass das bürgerlich-konservative Lager die Mehrheit im Senat behalten wird. Unter den Kandidaten dürfte der derzeitige Senatspräsident Gérard Larcher (LR), der seit 2014 im Amt ist, im Département Yvelines wiedergewählt werden.